Glitterhouse on tour!

Golden Kanine
29.05.2018 DE - Berlin - Monarch
30.05.2018 DE - Hamburg - Knust
31.05.2018 DE - Halle - Peißnitzhaus Festival
01.06.2018 DE - Chemnitz - Fuego a la Isla Festival
02.06.2018 DE - Nürnberg - Muz Club
03.06.2018 DE - Bochum - Rotunde

Blaudzun
20.05.2018 DE - Hamburg - Knust - About Songs Festival 2018

Scott Matthew
09.05.2018 DE Köln - Kulturkirche
10.05.2018 DE Dresden - Societaetstheater
11.05.2018 DE Mannheim - Alte Feuerwache
12.05.2018 DE Hamburg - Gruenspan
13.05.2018 DE Berlin - Heimathafen
15.05.2018 DE Leipzig - UT Connewitz
16.05.2018 DE Münster - Pumpenhaus
17.05.2018 DE Frankfurt - Mousonturm
18.05.2018 DE Schorndorf - Manufaktur

19.05.2018 DE Beverungen - Orange Blossom Special
21.05.2018 DE München - Theatron Festival

Slim Cessna`s Auto Club
08.06.2018 DE – Riegsee – Raut Oak Festival
09.06.2018 DE – Stuttgart – Goldmarks
19.06.2018 DE – Dresden – Scheune
20.06.2018 DE – Berlin – Quasimodo
21.06.2018 DE – Oberhausen – Druckluft
22.06.2018 DE – Bielefeld – Forum

der großartige Gitarrist in 120 Hamburger Minuten mit dem gewachsenen Drums&Bass-Gespann Dave Pegg und Dave Mattacks, beim knapp 75-minütigen Midem-Konzert bildeten Rory McFarlane und Gerry Conway das Rhythmus-Rückgrat.

Mary Timony – Ex Hex 5,75
CD. Mit minimalen Mitteln erzeugte heftig-direkte Verbindung von Liz Phair-Verlockung und Sonic Youth-Gewalt-Akt. Von nur wenigen Zusatz-Klängen getrübte energiesprühende E-Gitarren-Drums-Paarung, besänftigt durch Timony’s sanft-natürlichen Gesang in einen oder mehreren Lagen. Die Hauptlast der 10 Songs wird von der Kraft der ebenso heftig verzerrten wie variantenreich aufspielenden Gitarre Timony’s (ehedem Autoclave und Helium) und des druckvollen, ausufernden Schlagzeugs von Devon Ocampo (The Medications) getragen. Diesen beiden gelingt es unter der Produktion von Brendan Canty (Fugazi) eine vor Kreativität und Kraft berstende Mischung aus Garage, Grunge, Stoner-Breitwand, 60’s Psyche-Rock und phantastievollen Hendrix- und Can-Ausbrüchen zu erschaffen, die einer Explosion gleicht. (cpa)

Tindersticks – The Waiting Room 17,95/15,95
Ltd. Deluxe CD+DVD/CD. 16er. Zuletzt vor 3 Jahren mit Something Rain in großer Form, und weitgehend auch hier - in ziemlich abwechslungsreichem Ambiente, mit einigen tollen Bläserarrangements von Jazzer Julian Siegel, ein paar Mal Streichern, meist E-Gitarre, im Wechsel (E-)Piano/Orgel, Tupfern von Melodica, Glockenspiel oder Flöte. Ab und zu rhythmisch stark, wobei der weitaus ruhigere bis sanfte Gesang einen eigentümlichen wie reizvollen Kontrast bildet. Häufiger freilich balladesk, ob von zart bis voluminös/süffig gesteigert, sanft/einschmeichelnd/ romantisch in purer Schönheit erstrahlend und Atmosphäre schaffend (3 Instrumentals), wundervoll melancholisch und anrührend (archetypisch Tindersticks, ein Gedicht!) oder unter 50s/60s-Einfluß (klassisch), sowie der großartige Titeltrack (ultra-zart und slow, traurig, die nackte Emotion!). Einsamer Höhepunkt und jetzt schon ein Klassiker aber ist ein kongeniales Duett mit Jehnny Beth (von Savages), spannungsgeladen und sehr dunkel, barmende fabelhafte Vocals. Ein wie in besten Zeiten bilderreiches Werk. (dvd)

Too Slow to Disco Brasil - Compiled by Ed Motta/ Various Artists 24,95/16,95
2-LP (+MP3)/CD. Neues aus der beliebten Compilation-Reihe: die brasilianische Ausgabe ist keineswegs zu langsam zum Tanzen, denn die meisten der hier versammelten 19 Songs haben ganz schön feurigen Rhythmus und ansteckende Dynamik – zumindest gemessen an den Standards von vor circa 40 Jahren. Denn die meisten der hier versammelten Nummern stammen aus den späten 70ern und frühen 80ern. Kompiliert wurden sie vom großen Ed Motta, brasilianischer Musiker, DJ und Plattensammler (berühmt für seine 30.000+). Der „Koloss von Rio“ versammelt hier Nummern, die wohl höchstens Insidern bekannt sein dürften, ich kannte jedenfalls keinen einziger der Künstler (Filó Machado, Sandra Sá, Lucinha Turnbull, Carlos Bivar). Der Sound ist gewöhnungsbedürftig: sehr slick, teils auch richtig seicht, ganz Kind seiner Zeit. Aber aus heutiger Sicht durchaus reizvoll. Die Vocals erinnern häufig an Earth Wind & Fire (Chöre im Falsett), der Bass ist arg rund und melodiös (Marke Level 42), die Gitarren orientieren sich gerne an Nile Rodgers von Chic. Meistens aber eingebettet in smoothe Keyboard- und Synthie-Flächen, aber auch lässige Handclaps und knackige Bläser. Zwischen 70er Disco und 80er Funk-Pop, mit kleinen Dosen Jazzrock und eben Brasil-Vibe, was allein die portugiesischen Vocals verursachen. Denn offensichtliche Bossa- oder Samba-Roots sind hier kaum erkennbar – hier regieren US-Vorbilder aus den zeitgenössischen R&B-Charts. Ist schon eine spezielle Nische, die hier bedient wird: Mainstream statt Underground, Gefälligkeit statt Innovation. Macht im Zeitalter von Yacht- und Softrock-Renaissancen aber richtig Spaß. (Joe Whirlypop)

Pete Townshend – Who Came First (ltd. 45th Anniversary Edition) 24,95
2-CD. Spürbar erweiterte Feier-Ausgabe zum unrunden Geburtstag des ersten Townshend-Alleingangs, begleitet von einer Replik eines 1972er Posters, einem 24-seitigen Booklet und Pete’s persönlichen Beiworten. Neben dem frisch von Jon Astley remasterten Originalwerk auf CD 1 bietet der Doppelpack auf dem zweiten Tonträger noch eine 17-Track-lange Bonus-Sammlung, die neben unveröffentlichten Tracks, neuen Edit-Versionen und differierenden Fassungen auch Live-Aufnahmen enthält (incl. u.a. His Hands, Sleeping Dog, Mary Jane (Stage A), The Seeker (2017 Edit), Baba O’Riley (Instrumental), The Love Man (Stage C), Content